

Beitrag zur Pentateuchkritik in positivem Sinne, die dem Apologeten sehr gute Dienste leistet.

Mautern (Steiermark).

Augustin Kößler C. SS. R.

- 4) **Wer war Moje?** Eine religionsgeschichtliche Untersuchung von D. Daniel Bölter, Professor der Theologie in Amsterdam. (30 S.) Leiden. 1913. Buchhandlung und Druckerei vormals E. J. Brill. M. 1.—.

Schon in der Monographie „Moses und die ägyptische Mythologie, Leiden 1912“, hat Bölter die Ansicht vertreten, daß Moses eine mythische Person, und zwar identisch mit dem ägyptischen Mondgott Thot sei. Diesem von Bölter aus seinem liebgewordenen Materialobjekte ägyptischer Märchen und Mythen gewonnenen Resultate ist auch die vorliegende Publikation Bölters gewidmet. Wie nun der Rezensent schon in der „Linger Quartalschrift“ 1913, I., 155, ablehnend gegen dieses Endresultat sich geäußert hat, so muß er auch diesmal ablehnend gegen die neue Publikation sich aussprechen, so sehr sich auch Bölter bemüht, für seine liebgewordenen Ideen Bibelstellen in großem und kleinem Umfange umzudeuten und zuzuschneiden. Wenn man schon einer Sache mehr Nachdruck geben will, so ist eine zweite Broschüre unter einem anderen Titel nicht der angezeigte Weg, sondern das Anstößige muß beseitigt werden. Aber es läßt sich auch wieder das rein Subjektive vernehmen; es wird gearbeitet mit: „es dürfte wohl“, „hat viel Wahrscheinlichkeit“, „das ist eine handgreiflich mythologische Erzählung“ (S. 4), „es ergibt sich ein gewisses Recht“ (S. 5). Die historische Persönlichkeit eines Moses steht viel zu fest, als daß Bölter sie mit solchen Argumentationen in das Reich der Mythen und Legenden verbannen und in den Götterhimmel versetzen könnte. Nach Bölter hätten die biblischen Schriftsteller Anleihen machen müssen bei der ägyptischen Märchenliteratur, wie auf Seite 9 sich darstellt: „Dieses Märchen (Moses bei den Töchtern Jethros in Madian) hat denn auch auf die alttestamentliche Erzählung den größten Einfluß geübt.“ Seite 12 in der Mitte eine ähnliche Feststellung ägyptischen Märcheneinflusses auf biblische Berichte. Aber auf Seite 16 soll ein ägyptischer Mythos sogar Grundlage des historischen Durchzuges des Volkes Israel durch das Rote Meer sein. — Der Rezensent steht auf einem anderen Boden als Bölter: Die Bücher der Heiligen Schrift auch des Alten Bundes sind für ihn inspirierte Bücher, welche von der Autorität der christkatholischen Kirche getragen werden. Diese Autorität ist nicht Schwimmsand wie Bölters Mythenschatz Ägyptens, sondern fester Fels und Stein. Darum bleibt das Urteil des Rezensenten ablehnend, so viele Broschüren auch für die Phantastereien geschrieben werden.

St Florian.

Dr P. Amand Polz.

- 5) **Die äthiopische Uebersetzung des Propheten Jeremias.** Von Doktor Joseph Schäfers, Pfarrer in Lützen. Freiburg i. Br., Herder. 1912. (VIII u. 206). Preis: M. 10.— = K 12.—.

Die Bestimmung der Vorlage, aus welcher die altäthiopische Bibel übersezt wurde, stellt ein äußerst verwickeltes Problem dar, das schon auf mancherlei Weise zu lösen versucht wurde, jedoch noch immer der definitiven Lösung harret. Es ist daher zu begrüßen, daß der Verfasser sich die Aufgabe gestellt hat, dasselbe wenigstens für ein größeres Buch, für Jeremias, methodisch zu behandeln und wo möglich zu einem sicheren Resultate zu gelangen. Er hat es in der Tat weder an Methode noch an Fleiß noch an umsichtiger Kritik fehlen lassen und darf wohl für sich in Anspruch nehmen, daß er die Möglichkeiten, welche die vorhandenen Uebersetzungen und Texte der Bibel darbieten, sämtlich ausprobiert und gewissenhaft gewertet hat. Fast möchte